

Neuer Pfarrer für Steinbach und Maladers

Mit grosser Freude können wir mitteilen, dass die offene Pfarrstelle in unseren beiden Kirchengemeinden besetzt werden konnte. Am 1. August 2017 wird Pfarrer Csaba Kòkai sein Amt antreten. Vorgängig wird er noch in einer Bündner Gemeinde eine vierwöchige Hospitationszeit verbringen. Da sollte es möglich sein, ihn einmal in einem Gottesdienst zu besuchen. Er ist 49 Jahre alt und ledig. Geboren und aufgewachsen ist er im Osten Ungarns und hat an der Universität Debrecen sein Theologiestudium und die Ausbildung zum reformierten Pfarrer abgeschlossen. In Ungarn hat er vierzehn Jahre als Gemeindepfarrer sowie als Studentenpfarrer in Debrecen gewirkt. Auch ein Jahr Freiwilligen-Arbeit in den USA ist Teil seines Lebenslaufes.

Seit September 2009 lebt Pfarrer Kòkai in der Schweiz. Er war Pfarrer beim „Bund Protestantischer Kirchengemeinden Ungarischer Sprache in der Schweiz“ und betreute dort die Gemeinden Baden, Basel, Bern, Biel, Luzern und Zürich. Die Finanzierung dieser Stelle war längerfristig nicht mehr gesichert. Sein Wunsch weiterhin in der Schweiz zu leben, führte dann zu seiner Bewerbung bei uns.

Vielleicht werden Sie nun denken: so schwierig ist es also eine Pfarrerin oder einen Pfarrer für unsere kleinen Gemeinden zu finden, dass man die Suche bis nach Ungarn ausdehnen muss. Das trifft so aber nicht zu. Die Pfarrwahlkommission ist überzeugt, aus immerhin vier eingegangenen Bewerbungen, die beste Wahl getroffen zu haben. Ja, Schanfigger Mundart (oder zumindest Schweizerdeutsch) ist also nicht die Muttersprache unseres künftigen Pfarrers. Wir werden ihn trotzdem verstehen, so gut wie wir unseren Martin Domann verstanden haben. Auch Pfarrer Kòkai wird sich grosse Mühe geben unser Schanfigger- oder Schweizerdeutsch je länger je besser zu verstehen.

Wir dürfen nicht verschweigen, dass unsere Pfarrstelle durch Beschluss vom evangelischen Kirchenrat Graubünden, neu nur noch mit 85 Stellenprozenten dotiert ist. Gewisse, hoffentlich nicht allzu gravierende, Abstriche bei der Verfügbarkeit unseres Pfarrers müssen wohl leider künftig (unumgänglich) in Kauf genommen werden.

Sicher wird dies aber nicht das grösste Problem sein. Viel schwieriger ist es einem neuen, noch unbekanntem Menschen mit Offenheit zu begegnen, seine Stärken zu sehen und anzuerkennen und ihn wo vielleicht nötig zu unterstützen. Natürlich vermissen wir alle unseren Pfarrer Martin Domann. Das darf jedoch kein Grund dafür sein, den neuen Pfarrer stets mit ihm vergleichen zu wollen. Er hat das Recht und die Pflicht anders zu sein. Diese Freiheit müssen wir ihm gewähren. Es gibt ganz verschiedene Wege „ein guter Pfarrer“ zu sein. Wir als Gemeinde stehen genauso wie Pfarrer Csaba Kòkai vor der Herausforderung eines Neubeginns. Nehmen wir diese Herausforderung an und machen wir sie zur Chance!

Für die Pfarrwahlkommission:

Ruedi Müller